

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
H. Schilling & Co. Wiesbaden, Tagblatt-Druck.
Hauptpostamt-Nr. 10621. Druckmaschinen: Tagblatt-Druck.
Postfach-Nr. 10621. (Hauptamt a. R. Nr. 10621.)

Wöchentlich 6 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.



Gründungszeit:
Wöchentlich am Montag.
Gründungszeit: 3. März 1868, am 1. März 1869, am 1. März 1870.
Gründungszeit: 3. März 1868, am 1. März 1869, am 1. März 1870.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 24 Pf., für einen Monat 36 Pf., für einen Vierteljahr 72 Pf., für einen halben Jahr 108 Pf., für einen ganzen Jahr 192 Pf. (einschließlich Postgebühren).
Zahlung: Die Zeitungen werden an den Abonnenten gegen Vorzahlung des Bezugspreises geliefert. Die Zeitungen werden auch an den Abonnenten gegen Nachzahlung des Bezugspreises geliefert.

Bezugspreis: Ein Exemplar der 24. Nummer kostet 24 Pf., für einen Monat 36 Pf., für einen Vierteljahr 72 Pf., für einen halben Jahr 108 Pf., für einen ganzen Jahr 192 Pf. (einschließlich Postgebühren).
Zahlung: Die Zeitungen werden an den Abonnenten gegen Vorzahlung des Bezugspreises geliefert. Die Zeitungen werden auch an den Abonnenten gegen Nachzahlung des Bezugspreises geliefert.

Bezugspreis: Ein Exemplar der 24. Nummer kostet 24 Pf., für einen Monat 36 Pf., für einen Vierteljahr 72 Pf., für einen halben Jahr 108 Pf., für einen ganzen Jahr 192 Pf. (einschließlich Postgebühren).
Zahlung: Die Zeitungen werden an den Abonnenten gegen Vorzahlung des Bezugspreises geliefert. Die Zeitungen werden auch an den Abonnenten gegen Nachzahlung des Bezugspreises geliefert.

Nr. 298.

Mittwoch, 21. Dezember 1938.

86. Jahrgang.

Höchstleistung der deutschen Wirtschaft.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Görings Auftrag an Junt.

as, Berlin, 21. Dez. Der neue Auftrag Görings an Junt, dem Reichswirtschaftsminister Junt erteilt hat, ein Auftrag, durch den alle Maßnahmen zur Leistungssteigerung in eine Hand, eben in der Hand des Reichswirtschaftsministers, vereinigt werden, charakterisiert am besten den gewaltigen Aufschwung, den die Wirtschaft im nationalsozialistischen Deutschland genommen hat. Es ist kaum vorstellbar, daß noch nicht einmal Jahre vergangen sind seit jenem Zeitpunkt, da der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aufgenommen wurde. Heute wird bereits der Kampf um den Arbeiter und zwar den Arbeiter der Stürze und der Faust geführt. Der Gedanke, wie alle Kräfte des deutschen Volkes am besten eingesetzt werden können, wie die Kräfte, die sich bei der Suche nach Arbeitskräften immer wieder zeigen, am besten ausgefüllt werden können, beschäftigt denn auch schon jetzt langem zahlreiche Gemüter. In der Tages- und Nachdrucke sind immer wieder Vorschläge aufgetaucht, wie man am zweckmäßigsten aus diesen an sich höchst erfreulichen Schwierigkeiten, die aber selbstverständlich behoben werden müssen, herantreten kann. Es ist dabei auch vielfach von der Notwendigkeit der Rationalisierung gesprochen worden. Dieses Wort hat aus früheren Zeiten her noch zum Teil einen schädlichen Klang bei uns. Heute aber geht es bei allen Rationalisierungsmöglichkeiten nicht mehr um die Förderung der Wirtschaft, sondern um die Förderung der Wirtschaft, sondern es geht darum, die Leistungen der deutschen Wirtschaft zu steigern und Kräfte zu sparen, die hier, obwohl die Wirtschaft auf vollen Touren läuft, zweifellos noch vorhanden sind, nutzbar zu machen. Das ist eine Seite des Problems. Wer außerdem die mannigfachen Vorschläge zur Leistungssteigerung verfolgt hat, weiß, daß man dieses Problem nicht nur von dieser einen Seite aus betrachten, sondern es sehr gründlich nach allen Richtungen durchleuchten hat. Hier aber lag nun auch die Gefahr der Zerstückelung vor, die Gefahr, daß die verschiedenen Stellen, die sich mit diesen Dingen befassen, nicht auf eine Linie kommen könnten.

Diese Gefahr ist durch den neuen Auftrag Görings an Junt ausgeglichen. Die planvolle Zusammenfassung und Zusammenarbeit aller Kräfte ist auch auf diesem Gebiet gewährleistet. Das Ziel ist dabei klar und eindeutig, es heißt Höchstleistung der deutschen Wirtschaft.

Trauriges Pendant in den Demokratien.

Wir wollen aber auch nicht an der Tatsache vorüber gehen, daß diese Anordnung zur Ausprägung der letzten noch vorhandenen Kräfte, die uns gegeben wird zu einem Zeitpunkt, in dem andere Länder und zwar solche, die sich nur allzulebhaft als Vorbild hingestellt, sich mit dem Problem der Arbeitslosigkeit herum schlagen. Die Tat eines Verweises, der sich gestern auf den New Yorker Bürgermeister Laguardia stützte und ihn verprügelte, lenkt gerade in diesem Augenblick die Aufmerksamkeit auf die Not der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten. Der Vater, der Frau und Kinder hat, war früher Arbeitsloser, hatte aber vor wenigen Wochen seinen fähigen Sohn verloren und sah jetzt in der Welt nichts, als eine Familie, die den größten Elend entgegen. Wenn er sich auf den halbjährigen Laguardia stützte, so geschah das, weil er in ihm einen Vertreter jener Kräfte sah, die in Nordamerika den Ton angeben, die Kräfte, die die Welt zu haben in Ehren gelangen, die aber nichts tun, um der Not der Arbeitslosen zu wehren. Bezeichnend ist auch, daß unmittelbar vorher eine Arbeitslosen demonstration stattgefunden hatte. Zur gleichen Zeit aber demonstrierten auch die Arbeitslosen in London, wobei sie sich aus Protest dagegen, daß ihnen keine Hilfe zuteil wird, auf die Straße legten und den Verkehr zeitweise lähmten. Die Demokratie stand im Zeichen der Forderung „Gibt uns Arbeit oder Brot“. Das geschieht, wie gesagt, in den Demokratien, während man in dem, von diesen Ländern immer etwas mittelbar betrachteten Deutschland, das ja die „Segnungen“ des demokratischen Systems fehlen, sich den Kopf darüber geriert, wie man den Mangel an Arbeitskräften am besten überwindet.

Die „Schanze im Mittelmeer“.

Die Sardinienfrage des italienischen Regierungschefs Mussolini zur Einwirkung der Stadt Carbonia, die das neue Zentrum des wichtigen Bergwerksgebiets im Südwesten der Insel bilden wird, ferner die Betrachtungen der englischen, der französischen und der italienischen Presse im Hinblick auf den bevorstehenden Rombeich Chamberlains lenken die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf den weltpolitisch wichtigen Raum, der Italien, der Türkei, Sardinien, Sizilien und Tunis einschließt. Dieser Raum wird nach der Erlebung der wesentlichen mitteleuropäischen Probleme die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit wahrscheinlich noch lange Zeit in erster Linie auf sich ziehen, so lange, bis eine angemessene und dauerhafte Lösung gefunden sein wird.

Für England wie für Frankreich sind die moralischen und rechtlichen Einwände, die zunächst in den Vordergrund gestellt wurden, um die italienischen Ansprüche abzulehnen, nicht die letzten und entscheidenden. Der Partier Berichterstatter der „Times“ hat am Samstag frei von der Überzeugung gesprochen: „Ein Italien, das sich durch Sizilien und Pantelleria nach Tunis hinein ausbreitet, würde das Mittelmeer in zwei Abteilungen teilen. Das ist die bedeutungsvolle Streitfrage, um die es bei dem französisch-italienischen Streit an den Küsten Nordafrikas geht“. Es sind also weltpolitisch-strategische Gesichtspunkte, die die Weltmächte den völkisch und historisch begründeten Ansprüchen der Italiener entgegenstellen. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß Sardinien in dem Raum zwischen der Apenninenhalbinsel und dem ganz scharf und am weitesten nach Norden hinausstehenden tunesischen Gebiet Libyas eine ganz ähnliche strategische Bedeutung wie Sizilien hat. Mit Recht schreibt darum der Hauptkorrespondent der „Tribuna“ anlässlich der Reise Mussolinis nach Sardinien, daß diese Insel „eine so wertvolle Schanze im Mittelmeer“ darstelle, gegen die Schritte derer, die aus einem anderen Gebiet italienischer Erde (das heißt auf Korsika) ein Feld von Schützengraben und eine Befestigungsstellung in italienischen Gewässern gemacht haben.“

Es dient der friedlichen europäischen Entwicklung keineswegs, wenn die Franzosen, die in diesem Raum zu stehenden Probleme in ähnlicher Weise zuhause, wie das im Hinblick auf Sudetendeutschland am 21. Mai geschehen ist. Man sollte sich ins Bewusstsein rufen, daß es gerade die Ergebnisse des 21. Mai gewesen sind, die den Führer zu Maßnahmen gezwungen haben, die einen beschleunigten und reiflichen deutschen Sieg in dieser Frage herbeizuführen haben. Es entspricht zweifellos einer überreifen Reifezeit, wenn sich der französische Außenminister Bonnet zu der Erklärung hinreißen ließ: „Frankreich wird nie einwilligen, auch nur einen Fuß seines Territoriums an Italien abzutreten, und jeder Versuch, einen solchen Anspruch zu verwirklichen, würde zu einem bewaffneten Konflikt führen. Man sollte in Paris doch nicht vergessen, daß Tunis durch den Vertrag von 1881, den die Italiener stets mit Recht bitter als eine Übergründung empfinden haben, keineswegs eine französische Kolonie, sondern nur ein Protektorat geworden ist, dessen Beendigung im Zusammenhang mit der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung vorsehen ist. Wenn die Franzosen schon den Mussolini-Laval-Vertrag vom Jahre 1935 ins Feld führen, der von den Franzosen selbst durch die Beteiligung am Contentionstrag heimlich und rechtsunwirksam gemacht wurde, so müssen sie auch daran denken, daß sie den Sinn des Vertrages von 1881 verstoßen, wenn sie einmal gewollt hätten die italienische Bevölkerung in Tunis, die mehr als das Fünftel der französischen Siedler ausmacht, zu französischen Staatsbürgern machen wollen und wenn sie weiter die energiegelassenen Anforderungen machen, um Tunis zu einem Bollwerk seines nordafrikanischen Reiches zu gestalten. Die Rolle des französischen Generalgouverneurs Gamelin nach Tunis hat deutlich genug diese Absicht betundet. Wenn diese Rolle als Intendantenstelle bezeichnet wurde, so ist dazu fest-

Vor Umbildung des englischen Kabinetts?

Ein Vorstoß gegen den britischen Kriegsminister Lord Bellish und den Verteidigungsminister Jastip.

London, 19. Dez. Seit Montag beschäftigt sich die englische Öffentlichkeit mit der Presse in verstärktem Maße mit einem — wie man sagt — Vorstoß jüngerer Kabinettsmitglieder gegen den Kriegsminister Lord Bellish und den Verteidigungsminister Jastip. Dabei sind die Angriffe gegen Lord Bellish ausgesprochen persönliche Charaktere, während bei Jastip mehr sachlich die Geschäftsführung kritisiert wird. Vor allem sollen die Personalveränderungen, die Lord Bellish vor einiger Zeit in höheren militärischen Stellen vorgenommen hat, Anlaß zu den Widerständen gegen ihn gegeben haben. Man betont in unterrichteten Kreisen, daß sich die Aktion nicht gegen den Ministerpräsidenten Chamberlain richtet, auch nicht gegen seine Außenpolitik. Der parlamentarische Neuter-Korrespondent, der sich

auch mit der Angelegenheit befaßt, meint, daß sehr wohl einige Änderungen in der Regierung während der Weihnachtstage möglich seien.

Die „Times“ meint in ihrem Leitartikel, es sei zu befürchten, daß eine „Revolte“ oder „Spaltung“ zu sprechen. Die Maßnahmen, die Chamberlain für die Führung des Kabinetts ergriffen habe, seien niemals als endgültig angesehen worden, es sei wie ein Geheimnis gewesen, daß er bei der richtigen Gelegenheit versuchen würde, die Schlangenspitze der Regierung zu fassen. Man könne jetzt hoffen, daß die Veröffentlichungen über private Besprechungen und die falschen Vermutungen, die daraus gefolgt seien, sich nicht als Hindernis für eine weitere Kabinettsbildung erweisen werden.

Frankreichs Marxistengewerkschaft bricht auseinander.

Paris, 21. Dez. (Aufzeichnung.) Der Mißerfolg, den der marxistische kommunistische Gewerkschaftsverband mit dem Generalstreikverbot am 20. November erlitten hat, hat zu einem wahren Zusammenbruch der CGT-Gewerkschaft geführt. In den großen Metallindustrien, in denen sie die Mehrheit ihrer Mitglieder hatte, macht sich seit Anfang Dezember ein passiver Widerstand bemerkbar, der sich vorläufig noch in der Weigerung zur Beitragszahlung auswirkt, nach und nach aber dazu übergeht, daß die meisten Mitglieder ihren Austritt erklären.

Der „Matin“ der sich ebenfalls mit dieser Zerstückelung des Gewerkschaftsverbandes befaßt, will hierzu aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß die CGT, die nach vor nicht langer Zeit mit angeblich 5 Millionen Mitgliedern prunkte, im Jahre 1939 nur noch 2 Millionen Mitglieder zählen werde. Unter den Arbeitern, so schreibt das Blatt, mache sich eine Bewegung bemerkbar, die darauf hinausgehe, das Gewerkschaftsleben von allen politischen und wirtschaftlichen Einflüssen zu befreien, die von den Kommunisten hineingetragen worden sind. Das Blatt hält es nicht für ausgeschlossen, daß der Zusammenbruch des marxistischen Gewerkschaftsverbandes zur Schaffung eines nationalen Gewerkschaftslebens führen wird, das frei von der Mosauer Bevormundung sei.

„Magnet-Linie“ von Tunis.

Paris, 20. Dez. Die französischen Blätter veröffentlichen in den letzten Tagen mehrfach Reportagen über die in aller Stille erbaute „Magnet-Linie“ von Tunis an der tunesisch-lybischen Grenze. Diese Befestigungsanlagen werden als uneinnehmbar bezeichnet. Paris soll berichtet am Dienstag, daß 100.000 Mann längs der tunesisch-lybischen Grenze zusammengezogen seien. Auf dem Dach eines Hotels in der Gasse von Gabes sei eine militärische Beobachtungsstelle eingerichtet, von der aus ununterbrochen Vollen weisse die französischen Befestigungsanlagen bewachen können. Die dortigen französischen

Befehlshaber ständen in unmittelbarer und ununterbrochener Verbindung mit den an der Mittelmeerküste aufgestellten Flakbatterien. Augenblicklich würden, so berichtet das Blatt weiter, Mandats durchgeführt, um die Befestigung aller strategischen Punkte zu prüfen und zu verbessern.



Die Bedeutung Sardinien für Italien.
Unsere Karte gibt eine Übersicht über das Mittelmeergebiet und zeigt die Selbstverhältnisse Italiens, Frankreichs und Englands. Auf der italienischen Mittelmeerküste Sardinien ist die neue Stadt Carbonia eingezeichnet. (Eigener Wogenberg-Verlag.)

zustellen, daß sich Gmelin durchaus nicht mit dem Inbegriffen begnügt, sondern vielmehr ganz neue Anordnungen getroffen hat, die Beachtung und Aufmerksamkeit verdienen. So sollen an der tunesischen Grenze gegen das italienische Libyen Seileckungsanlagen und Flugzeuglandeplätze geschaffen werden, und vor allem ist der Ausbau des Hafens von Sidierra zu einem modernen Flottenstützpunkt geplant.

Derartige offene Kriegsvorbereitungen können natürlich nicht als besonders zweckdienlich für eine gerechte Lösung der tunesischen Frage angesehen werden. Sie führen nur zu einer unnötigen Zuspitzung der Lage, die ohnehin heikel genug ist. Auch weniger ist mit den Demonstrationen genützt, die eine Aufspaltung der Verbündeten auf beiden Seiten zur Folge haben. Wenn Frankreich ernsthaft an der Schaffung eines dauerhaften Friedenssystems in Europa interessiert ist, wird es ohne Zugeständnisse gerade auch in der tunesischen Frage schwerlich zum Ziele kommen. Und umgekehrt wird Tunis, das mitten zwischen den beiden „Kolonialrassen“ Rom—Libyen und Paris—Marokko liegt, auf dem Wege einer drakonischen Lösung seiner Probleme eine wichtige und wesentliche Stütze in der Richtung auf eine weitest Annäherung der beiden europäischen Mächte Rom—Berlin und Paris—Lissabon werden können.

Fachistische Bevölkerungspolitik.

Mussolini zeichnete kinderreiche Bauernfamilien aus.

Rom, 20. Dez. Mussolini hat anlässlich des Mutter- und Kindertages 95 nach Rom gekommene Ehepaare — aus jeder Provinz das kinderreichste — empfangen und ihnen jeweils als Anerkennung 5000 Lire sowie ein Sparbuch mit dem ihm selbst gezahlten 1000 Lire für den Junggeboeren überreicht. In einer kurzen begeisterten aufgenommenen Ansprache forderte der Duce diese Vertreter des Bauernstandes auf, dem Boden treu zu bleiben, weil der Boden die besten Lehrer sei. Die Mütter mühten ihre Kinder zur Beachtung des Bodens zu erziehen und jede Landflucht zu bekämpfen.

Anschließend empfing der Duce eine Abordnung des Nationalausschusses des Verbandes der Kinderreichen und unterstrich, daß das Ziel des Verbandes wie folgt zusammengefaßt werden könne: 1. Den Kinderreichen den Stolz des Kinderreichtums zu geben, 2. den kinderreichen Familien alle diejenigen Erleichterungen zu gewähren, die sie verdienen, weil sie einen wesentlichen Beitrag für die Zukunft des Vaterlandes liefern. Auch hier wurden dem Duce stürmische Demonstrationen zuteil.

Zwangsarbeit in Spanien.

Weitere tausend Verhaftungen in Barcelona.

Bilbao, 21. Dez. (Funkmeldung.) Reisende, die das spanische Gebiet besucht haben, berichten, daß dort Frauen in fortwährendem Maße zwangsweise zu Arbeiten herangezogen werden, die im Zusammenhang mit den kriegsgerichtlichen Handlungen der Roten als besonders wichtig erklärt werden. So arbeiten z. B. mehr als 1000 Frauen an der Anlage von Flugplätzen, und zwar 10 Stunden am Tag. Ferner stellte die rote Intendantur zahlreiche Frauen als Autofahrer und Zugführer ein. Frauen, die ihrer „Mobilisationsorder“ nicht nachkommen, entzieht man die Lebensmittelkarten.

In Barcelona wird das Terror-Regiment, soweit das überhaupt noch möglich ist, weiter vergrößert. Unter dem Vorwand, der Spionage verdächtig zu sein, wurden weitere 1000 „unfähige Elemente“ verhaftet.

Ausgerechnet der Papst soll Weihnachtsfrieden für Barcelona vermitteln.

Bilbao, 21. Dez. Anlässlich der von den Barcelona-Bolschewisten angeregten Einführung eines Weihnachtskriegsstillstandes hat die nationalspanische Presse die groteske Falschheit hervorgehoben, daß sich ausgerechnet die

Die wichtigen Probleme in Lima bisher ungeklärt.

Lima, 20. Dez. Es ist bisher nicht gelungen, für die geplante gemeinsame Erklärung, womit der pan-amerikanische Kongress abgeschlossen werden soll, eine befriedigende Formel zu finden. Der nordamerikanische und der argentinische Standpunkt bleiben nach wie vor unvereinbar. Der Präsident des Kongresses, der gleichzeitig Chef der Delegation von Peru ist, ist um eine Zwischenlösung durch Ausarbeitung eines eigenen Vorschlages bemüht, welcher sich im allgemeinen mehr der argentinischen Linie annähern soll. Gleichzeitig wird eine zweite Formulierung von der Union ausgearbeitet.

Da die eigentlichen wichtigen Probleme bis-



Mussolini weihte die neue Stadt Carabona ein.

Ein idyllisches Viertel der neuen Stadt Carabona, dem Mittelpunkt der faschistischen Rohstoffförderung auf Sardinen. Viele Städte-Neugründungen, die bereits 12 000 Einwohner beherbergen und in absehbarer Doppelt-Heiden wird, weihte der Duce mit einer vielumjubelten Rede ein. (Weltbild, R.)

Einheitliche Lenkung der Rationalisierungsmaßnahmen.

Berlin, 20. Dez. Der durch den Vierjahresplan herbeigeführte Aufschwung hat zu einer vollen Inanspruchnahme der deutschen Wirtschaft geführt. Die zur Verfügung stehenden Betriebsanlagen und Produktionsmittel sowie die menschliche Arbeitskraft sind voll ausgenutzt. Daraus hat sich die Notwendigkeit ergeben, durch eine Ver-

besserung der Betriebsanlagen und Betriebsmittel sowie durch eine Steigerung des Leistungsvermögens der Beschäftigten die deutsche Wirtschaftskraft zu erhöhen. Die Größe dieser Aufgaben hat die verschiedenen Stellen veranlaßt, Maßnahmen der Rationalisierung und Leistungssteigerung zu treffen. Neben den einzelnen Ministerien und ihren Beratungsstellen war eine große Zahl von Organisationen wie auch die DAF auf diesem Gebiet tätig. Bei dem mangelnden Zusammenhang zwischen diesen Stellen mußte aber zwangsläufig eine Zersplitterung der Kräfte eintreten, die dem gewünschten Erfolg Abbruch tat.

Um die zentrale Führung sicherzustellen, hat der Reichsausschuss für den Vierjahresplan Generalleutnant Goring dem Reichswirtschaftsminister mit Schreiben vom 14. Dezember 1938 folgenden Auftrag erteilt: „Die Durchführung des Vierjahresplanes hat zur vollen Inanspruchnahme der deutschen Wirtschaft und zum Voll- und einfachen aller Verhältnisse geführt. Eine Erhöhung der deutschen Wirtschaftskraft kann noch durch Verbesserung der Betriebsanlagen, Produktionsmittel und Produktionsmethoden sowie Steigerung des Leistungsvermögens der in der deutschen Wirtschaft Tätigen erfolgen. Die zu diesem Zwecke durchzuführenden Maßnahmen bedürfen einer einheitlichen Lenkung. Aus diesem Grunde beauftrage ich Sie, alle Maßnahmen, die zur Leistungssteigerung der deutschen Wirtschaft erforderlich sind, aus dieser Zielsetzung ergebenden Aufgaben auf die zur Durchführung geeigneten Stellen — bei Inanspruchnahme von Dienststellen der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers — zu verteilen und die Aufgabengebiete dieser Stellen untereinander abzugrenzen.“

Ihrer Leistungsbeurteilung unterliehen zur Erfüllung dieser Aufgaben alle in die Gesamtplanung einzubeziehenden Organisationen und Unternehmen.“

Aus dieser Beauftragung ergibt sich, daß nunmehr der Reichswirtschaftsminister allein befugt ist, Weisungen über die Durchführung der notwendigen Maßnahmen zu erteilen und die Stellen und Mittel zu bestimmen, die hierfür zum Einsatz zu bringen sind.

Bei Ausführungen über den italienischen Motorport kündigte General Vaccaro das italienische Volksmotorrad an, das durch tatkräftige Unterstützung der Industrie nicht mehr als 2000 bis 2500 Lire kosten wird. Die Zahlungsbedingungen werden so günstig gestellt, daß jeder italienische Arbeiter und Angestellte das Volksmotorrad, das eine Geschwindigkeit von 70 bis 75 kmh entwickeln soll, erwerben kann.

Gottesknecht von Barcelona erdickten, die Vermittlung des heiligen Vaters für einen Weihnachtsfrieden zu erbitten. Einmütig unterzeichnen die Bitter die Feststellung, daß mit den professionellen Schändern der Kirchen und den Helfern der Geistlichen ein Weihnachtsfrieden unmöglich sei.

„Auflösung der kommunistischen Partei.“

Doriot zur politischen Lage.

Paris, 21. Dez. (Funkmeldung.) Die französische Volkspartei veranlaßte am Dienstagabend in der Winter-Kabarettbahn eine Kundgebung, in deren Verlauf der Vorkämpfer Doriot die augenblickliche politische Lage entwickelte. Doriot sprach zunächst über die Innenpolitik und erklärte, daß die Radikallösung nach dem Verlust ihrer alten Verbündeten, den Marxisten, auf die Stimmen der nationalen Parteien nur unter drei Bedingungen rechnen dürften: 1. Auflösung der kommunistischen Partei, 2. Neue Auslandsbeziehungen, 3. Wahlreform. Zur Wahlreform erklärte Doriot, über drei Fragen könne keiner Nacht nach eine Einigung erzielt werden, und zwar über Disziplin in Form eines Abkommens, über den Transit italienischer Waren über den Suez-Kanal, wo die Franzosen und Engländer über die italienischen Forderungen verhandeln könnten und über Spanien durch die Anerkennung der Burgos-Regierung, die im Interesse Frankreichs liege.

her ungeklärt sind, oder mit einer Kompromißlösung abgeschlossen werden dürften, werden jetzt abschließend die allgemeinen Fragen in den Vordergrund gestellt, um praktische Ergebnisse zu kommen. So stellt sich nach einem erheblichen Redeaufwand die Forderung auf, die historischen Schätze und Baudenkmäler zu erhalten und ihre Erhaltung durchzuführen. Auch wird die Schaffung eines allgemeinen amerikanischen geographischen Instituts erwogen und schließlich erhoben die Forderung, hinsichtlich ihrer politischen Rechte gleichgestellt zu werden, indem sie auf das Beispiel der fortschrittlichen Verfassungen in Europa hinwiesen.

dieser Baumwolle den 12 Millionen amerikanischen Arbeitssoldaten besonders billige Analoge herstellen zu lassen und auch die Idee ist aufgefaßt, Baumwolle... als Düngemittel zu verwenden. Das Washingtoner Landwirtschafts-Departement fordert jetzt in einem Aufruf die amerikanischen Chemiker und Technologen auf, Pläne für eine weitere zusätzliche Verwendung von Baumwolle auszuarbeiten und einzureichen. Bemerkenswert ist der Hinweis, daß für die Verliche 25 große Versuchslabors eingerichtet werden sollen.

Erkennung Alfons wieder spanischer Würger.

Der frühere spanische König Alfons XIII. ist heute durch Dekret der nationalspanischen Regierung wieder in den Vollbesitz seiner bürgerlichen Rechte eingesetzt worden. Am 20. November 1931 hatten die Cortes den früheren König, der am 14. April desselben Jahres nach Spanien entflohen war, um dortum zum Ausbruch zu bringen, daß das Volk alleiniger Herr über sein Land ist, als des Hochverrats schuldig, also außerhalb der spanischen Gesetzgebung und seiner Güter für verlustig erklärt. Im letzten Sinne war diese Formel mehr als eine Verbannung, nämlich eine Exkommunikation. Das jetzt erlassene Dekret besteht aus zwei Punkten: Nämlich einmal auf die Erklärung, daß der frühere König außerhalb der spanischen Gesetzgebung, also vogelfrei sei, und ferner auf die gleichzeitige Ausgesprochene Anerkennung seiner Rechte. Der frühere König Alfons XIII. ist im Jahre 1886 geboren, wurde 1902 großjährig erklärt und herrschte durch drei Jahre bis zu dem erwähnten 14. April 1931. Abm wird der Rest eines sehr großen Vermögens nachgelassen, das am größten Teil seiner Zeit bei englischen Banken hinterlegt ist. Nach seiner Abreise lebte er zunächst in Fontainebleau bei Paris, dann im Staatsgebiet der früheren Reichs-Deutsche-Staatsbank in Österreich und zuletzt in Italien.

Die falschen Bräutchen der Sowjetunion. Eine Meldung aus Leningrad eröffnet ganz neue Einsichten in das Leben der Sowjetunion. Dort wurde nämlich

jeht eine Bande von Betrüggern verhaftet, die auf die „nordamerikanischen“ Funktionäre der Sowjetunion hetzen und sich dabei durch die geschickte Ausnutzung des Problems dieser Leute bereichern haben. In den Kreisen dieser „Proletarier“ sind nämlich Brillanten die neue Mode. Während das Volk nichts zu essen hat, macht sich in den Kreisen der Sowjetfunktionäre ein immer größerer Luxus bemerkbar, der jetzt an dieser Verliche für die Sowjetunion scheltend gerügt hat. Die Bande der Betrüger hat offenbar diesen letzten Satz der Sowjetmode in ihre Rechnung eingelegt und ist dazu übergegangen, Brillanten aus den Sowjetunion zu beschaffen. Die auf diese primitive Weise erhaltenden Brillanten wurden überall in die Sowjetunion verteilt und an die proletarischen Liebhaber — verteilt, auch an Liebhaber der Sowjetunion — abgegeben. Es wird allerdings nicht gelagt, wie viel Sowjetfunktionäre ihre so absolut unkontrollierbare Korruption für Brillanten teuer bezahlen mußten. Nur das eine wird gemeldet, daß einer von ihnen zur Folter ging und bei der Folter anstaltete, worauf die ganze Bande verhaftet werden konnte. Die roten Bonzen aber werden nun ihre glänzenden Brillanten einfach dem irgendwem anders her bestehen...

Gesamtdirektor: Fritz Schöberl.
Stellvertreter des Gesamtdirektors: Heinrich Karl Kung.
Verantwortlich für den politischen Teil: Heinrich Karl Kung; für Kunst und Unterhaltung: Dr. Heinrich Kuntze; für Sport, Musik und Wirtschaft: Dr. Hans Kuntze; für Landwirtschaft und Viehwirtschaft: Dr. Hans Kuntze; für Industrie, Handel und Verkehr: Dr. Hans Kuntze.
Für den allgemeinen Teil: Otto Kuntze; für die Wirtschaft: Dr. Hans Kuntze; für die Landwirtschaft: Dr. Hans Kuntze; für die Industrie: Dr. Hans Kuntze; für den Handel: Dr. Hans Kuntze; für den Verkehr: Dr. Hans Kuntze.
Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes.
K. Schöberl'sche Buchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 21, „Capitol-Haus“.
Schulvertrieb: Dr. Hans Kuntze.
Dr. phil. habil. Dr. Hans Kuntze und Verlagsgesellschaft Pabst.

Die Ausgabe umfaßt 20 Seiten und das „Wiesbadener Tagblatt“

Notizen am Rande.

Englischer Kinderhandel.

In England schleppt sich mehr als anderswo „Geleit“ und Rechte wie eine ewige Krankheit fort. Das englische Denken hat nicht nur keine guten, sondern auch keine schlechten Seiten, und zu den schlechten Seiten gehört, daß es einmal ist, auch bleibt, mögen sich die Dinge noch so sehr gewandelt haben. Das Unterband hat sich erst jetzt bewegen, einen Gesetzentwurf über die Änderung des Adoptionsgesetzes zu beraten, obwohl seit Jahrzehnten bekannt ist, daß sich große und große Mängel an der Vermittlung von Adoptionsfindern herausgestellt hatten. Bisher wurde die Adoption von laienmännlichen Firmen vermittelt, die Kinder einfach kauften und verkauften und ihren „Adops“ auch jenseits der Landesgrenzen, besonders in der Vereinigten Staaten luden. In der letzten parlamentarischen Sitzung erklärte die Abgeordnete Horsburgh, sie besitze eine Preisliste einer solchen Adoptionsvermittlungsfirma. Sie teilte aus mit, daß diese Preisliste nicht „sehr“ seien, sondern daß ein Adoptivkind auf ein Kind den Preis durch „Pamphlet“ aus sich wohl 250 Pfund (etwa 2000 Mark) für ein Kind verlangt und schließlich das Geld auf der Basis von 150 Pfund (1700 Mark) aufkaufe. Es wurde festgestellt, daß Adoptionen ohne gerichtliche Genehmigung erfolgen und daß sogar die Mütter, die ihre Kinder hierüber in vielen Fällen unter dem Druck der Not verkaufen, aus noch — Erpressungen (1) ausgelegt seien!

Der „Hund“ der Baumwolle.

Die Vereinigten Staaten werden durch die eigene Schuld ihrer überhöhten Verschuldung gegenüber Baumwolle nicht mehr los und gegenwärtig belaufen sich die Vorräte auf 200 Millionen des jährlichen Weltbedarfs! Da die Weltbankregierung die Baumwolle sehr hoch belassen hat, um die Farmer bei der Stange zu halten, so ist es natürlich, daß der Baumwollmarkt sehr interessiert. Man denkt daran, aus

das ich eigentlich wieder hinfahren wollte. Aber ich glaube, es ist richtig, man lernt immer wieder eine neue Landstraße kennen, und so soll es diesmal ins Allgäu gehen. Das heißt, man könnte ja auch mal nach Thüringen fahren. So ganz endgültig bin ich doch noch nicht entschlossen. Aber das ist gleich. Auf alle Fälle wird vorrätig, das lasse ich mir nicht nehmen.

Seht muß die Sparkasse nur möglichst schnell voll werden. Darauf konzentriere ich meinen ganzen Ehrgeiz, und eines ist selbstverständlich, ich lasse mir keine Gelegenheiten entgehen, sie aufzufüllen. Sowie verheißt ich schon den „Organisatoren“, daß der Erfolg bereits so gut wie gesichert ist.

Kurzgeleit der Hausfrau.

Gemüse- und Obstmarktbericht vom 20. Dezember.

Großmarktpreise: Marktverlauf: Infolge der kalten Ralte sehr schwache Anfuhr. Verkauf ruhig. Gemüse: Weißkohl (1/4 kg) 5,5-6, Rotkohl 7,5, Wirsing 7, Rosenkohl 33, Grünkohl 12, Schwarzwurzeln 26, rote Rüben 8, gelbe Rüben 6-7, Karotten 7,5-8, Spinat 15, Meerrettich 45-50, Feldsalat (Wilderbsalat) 75-80, Petersilie 50, Treibsalat 25-30, Sellerie (Stück) 5-30, Lauch 10-15,

Weihnachtsstanne im Kurhaus aufgestellt. Auch in der prächtigen Wandelhalle des Kurhauses wurde jetzt ein schöner Weihnachtsbaum aufgestellt. Die gut gemachte, dicke Zweige aufweisende Tanne hat eine Höhe von etwa 13 Meter, und kommt aus dem Taunus. Der Nadelbaum erhält wieder wirkungsvollen Schmuck-Schmuck und elektrische Kerzenbeleuchtung (etwa 200 Birnen). Wenn am Freitag, 23. Dez., nach dem Abendkonzert der Chor der Singgemeinschaft der Schule am Riepelhof vor der Weihnachtsstanne kleine Vorträge ertönen, wird sie zum ersten Male im feierlichen Glanze ertönen.

Bei der Weihnachtsreise die BSW-Spendenfahrkarten nicht vergessen. Wie in den vergangenen Winterhilfswochen beteiligt sich die Deutsche Reichsbahn auch in diesem Jahre durch die Ausgaben der Spendenfahrkarten an der BSW. Die Spendenfahrkarten sind an allen Fahrkartenschaltern im Gau Hesse-Nassau zum Preise von 10 Pfennig erhältlich. Die zuzuführenden Fahrkarten erscheinen wieder in verschiedenen Bildern, die unsere Jugend als Zusammenschluß verwenden kann. Wenn wir in wenigen Tagen unseren Weihnachtsurlaub antreten, den dürfen wir diese BSW-Karten nicht vergessen.

Zusammenfassungen sind kein Entgelt. Nach § 160 der Reichsversicherungsordnung gehören zum Entgelt nur solche Zusammenfassungen, die den Versicherungsmitgliedern auf Grund einer vertraglich übernommenen Verpflichtung des Unternehmers zuzuführen oder gewohnheitsmäßig gezahlt werden. Da die Zusammenfassungen aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens einer Firma nur einmalige und daher nicht gewohnheitsmäßige Zusammenfassungen sind und sie offenbar auch nicht vertraglich zugesichert sind, sind sie nicht als Entgelt anzusehen. Beiträge zur Sozialversicherung sind also von diesen Beiträgen nicht zu leisten.

Verbilligte Festtagsglückwunschkarteogramme. Zu den bevorstehenden Festtagen hat die Deutsche Reichspost verbilligte Glückwunschkarteogramme eingeführt, die als G-Bildkarteogramme zu bezeichnen sind. Diese werden bei allen Postämtern und Telegrammannahmestellen in der Zeit vom 20. Dez. d. J. bis zum 6. Januar 1934 angenommen und dürfen nach allen Orten Großdeutschlands gerichtet sein. Die Gebühr für die Glückwunschkarte II (auch: harte Karte) beträgt 1,50 RM, für die Glückwunschkarte I (auch: harte Karte) 2 RM. Die zu übermittelnden Bilder sind auf besondere Bildkarteogrammschablonen zu kleben, die an den Schalterstellen vorrätig sind. Der Inhalt des Bildkarteogramms braucht nicht aus Bildern zu bestehen, sondern man kann auch Zeichnungen mit und ohne Text oder handschriftliche Grüße und Glückwünsche übermitteln. Die Glückwunschkarteogramme werden nach den vollbezahlten Bildkarteogrammen befördert und am Bestimmungsort durch Glöbsten zugestellt. Das Zustellamt händigt G-Bildkarteogramme, deren Inhalt sich auf Weihnachten oder auf Neujahr und Neujahr zugleich bezieht, frühestens am Weihnachtseabend um 12 Uhr und solche mit Neujahrswünschen frühestens zu Silvester um 12 Uhr aus.

Wann trägt das Eis? Unsere Flüsse, Teiche und Weiher haben sich infolge der kalten Ralte wieder mit Eisflächen überzogen. Um die Gefahr, die jede Eisfläche in sich birgt, richtig zu erkennen, muß man wissen, daß eine Eisdicke von zwei bis drei Zentimeter für einen Erwachsenen noch zu schwach ist. Erst bei einer Stärke von fünf bis sechs Zentimeter kann das Eis von Erwachsenen gefahrlos betreten werden. Bei einer Dicke von acht Zentimeter kann man sich dem Eis ganz sorglos anvertrauen. Eine Dicke von zehn bis zwölf Zentimeter ermöglicht das Befahren mit leichteren Fahrzeugen.

Vor dem Eingelichteten. Weil sie einem Kavaliere bei einem Stillleben die Goldbüste mit 28 RM. Inhalt



Deutsche Arbeitsfront

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

DAF, Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernspr.-Samml.-Nr. 596 41
Sprachstunden des Kreisbambas: Dienstag u. Freitag, 16-18 Uhr

AdF-Sportkurse.

In der Zeit vom 22. 12. 33 bis 8. 1. 34 fallen alle AdF-Sportkurse aus. Davon werden nicht betroffen die Kurse mit besonderen Vereinbarungen, die Stütz- und Reiten.

Endbiensalat 6-12, Rettich 8-10, Kartoffeln (50 kg) 385 Pf. Obst: Zitronen (Stück) 4-5 Pf.

Kleinmarktpreise. Marktverlauf: Infolge der kalten Ralte sehr geringes Angebot. Verkauf ruhig. Gemüse: Weißkohl (1/4 kg) 9, Rotkohl 10-12, Wirsing 10-12, Rosenkohl 42, Grünkohl 17, Schwarzwurzeln 35, rote Rüben 12, gelbe Rüben 10, Karotten 10-12, Meerrettich 60, Spinat 22, Feldsalat (Wilderbsalat) 100-110, Petersilie 60, Treibsalat 35-40, Kartoffeln (5 kg) 45, Sellerie (Stück) 20-40, Lauch 14-20, Rettich 10-12, Endbiensalat 10 bis 16 Pf. Obst: Walnüsse (1/4 kg) 38-50, Haselnüsse 60, Zitronen (Stück) 6-7 Pf.

gestohlen hatte, wurde vor einiger Zeit eine Einwohnerin inhaftiert. Hierbei leistete sie den seinen Dienst versehenen Beamten heftigen Widerstand. Wegen Diebstahl und Widerstand erhielt sie zum Eingekerkert eine Gesamtgefängnisstrafe von drei Monaten.

Der Frost verzurte manchen Sturz. Im unteren Teil der Biersbacher Straße rutschte eine ältere Frau auf dem gefrorenen Schnee so unglücklich aus, daß sie sich Beinverletzungen zuzog und ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Am Retotal kam ein Kind erheblich zu Fall und erlitt Prellungen sowie blutende Wunden. — Am Bahnhof fiel ein junger Mann infolge der Straßenglatte recht heftig auf das Pflaster und zog sich Armbverletzungen zu. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Kaminbrand. In einem Hause der Schlichterstraße entkam am Dienstagabend ein Kaminbrand, zu dessen Beilegung man die Feuerwehr alarmierte. Die Wehr leitete den Kamin ab und entfernte den Ruß.

Ein Zusammenstoß ereignete sich Ede Kaiser-Friedrich-Ring und Dohmerstraße. Ein Verlonenkrastwagen, der aus Richtung Seidenhof kam, fuhr dabei in einen Kraftwagen hinein, der die Dohmerstraße befuhr. Personen kamen dabei erstensüßerwies nicht zu Schaden.

Treue Dienste. Dem Bademeister Leonhard Keil, Adlerstraße 83, wurde vom Führer und Reichsführer für 40jährige treue Dienstzeit das Treubienst-Ehrenzeichen in Gold und dem Angestellten Nikolaus Volli, Philipps-

Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia-Theater. Das Weihnachtsprogramm bringt den neuen Theaterfilm „Liebesbriefe aus dem Engadin“, eine lustige Geschichte vom Winterurlaub und einem schönen Schlichter, der nicht weiß, wie er zu den immer wiederholten Partnerschaftswünschen seiner Schülerinnen kommt. Er wird laubhaft bei dem verliebten Getriebe, und die weiblichen Winterportagiste sind auto tiefste enttäuscht, denn der Toni scheint jeder lust der Mann ihres Verzens, und er hat sie zuvor doch mit so schmeichlerischen Liebesbriefen eingeladen. In Wahrheit hat Toni diese Briefe nie geschrieben, sondern der nebststättliche Wirt des Kurhotels, der auf solche Weise, natürlich, ohne das Toni die Ursache abnt, einen beträchtlichen Fremdenumsatz feststellen kann. Der Schwindel mit den Briefen verzurzt auch, daß eine reiche Amerikanerin für den Schlichter Feuer zündet, und als sie mit besonderer Zärtlichkeit ihr Ziel verfolgt, erleben muß, daß der Toni vielmehr ihrer Freundin keine Zimmerhaftigkeit schenkt. Ein Würfel toller Goldschätze hebt an, in den viele prächtige Sportbilder eingelassen sind. Da sind Schlauheiten mit allen komischen Zwischenspielen, in aber auch vollendete Meisterhaftigkeit im Spritzen und im Geländelauf, ist eine tolle Fiktion über Dünge und Schluchten, und gar ein atemberaubendes Störchen kann man leben, bei dem der Schwindel den Vorhang selber. Daneben gibt es eine Giselbühnenszene, ein gefährliches Abenteuer in einer Giselbühnenszene, selbst einen gewaltigen Kaminbrand. Die wunderschöne Giselbühnenszene ist großartigster Hintergrund und selbst gewinnbare Minispiele, und die Menschen der Berge haben die ganz ursprüngliche Freude der Natur. Unter ihnen an erster Stelle steht Luis Trenker. Unter Mitwirkung von Werner Klingner, der er den Film mit sprühenden Einfällen und überausdauernder Laune gestaltet. Als Träger der Hauptrolle setzt er sich von völlig neuer Seite, zu seiner fernig-erdverwurzelten Art tritt ein von dem sonst wohl eher lächerlichst schmeichlerischen Humar. Ein Prachtstück wird dieser Toni, für den die Berge der Zuhörer wohl ebenso schlagen wie die seiner Schulkameraden. Von diesen gefällt Carla Ruß durch recht ausdrucksstarke Lebensgröße, Charlotte Daudert durch Schmelze und soziales Deutungsgefühl. E. v. Helldorn ist Louis energische Schwester, Bernice der glatte Hotelier, weitere ge-

bergriffe 21, für 25jährige treue Dienstzeit das Treubienst-Ehrenzeichen in Silber verliehen. Beide sind beim Kur-lazarett angeliefert.

Wiesbadener Viechhofmarktbericht vom 20. Dezember. Auftrieb: 205 Kälber, 754 Schweine, 9 Schafe. Marktverlauf: Kälber, Schweine ausgeteilt. Für 50 Kilogramm Lebendgewicht in RM: Kälber a) 61-65, b) 57-59, c) 48-50, d) 40. Hammel: b) 48, c) 45, d) 38. Schafe: b) 35-48, d) 25. Schweine: a) 59, b) 55, b) 1. 58, b) 2. 57, c) 53, d) 50, d) 1. 58.

Wiesbaden-Biebrich.

Die Bereitschaftsmasche der Feuerweh wurde am Dienstagabend nach dem Weisplatz alarmiert, wo in einem Hause ein Balkenbrand entstanden war. Um am den Balken heranzukommen, mußte der obere Teil eines Kachelofens abgetragen werden. Dann erst konnte die Wehr den Balken freilegen und abblößen.

Wiesbaden-Dohheim.

Gegen Frostschäden haben die Hauseigentümer umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Besonders Sorgfalt wird auf die Wasserleitungen und Abflüßrohre gelegt, um ein Einfrieren zu vermeiden. Trotzdem sind aber in dieser Beziehung infolge der kalten Ralte doch manderlei Schäden zu verzeichnen. Nicht minder große Aufmerksamkeit wurde dem Schutz der vielen Rosenstöcke zugewandt, die man mit allerlei Umhüllungen umgeben hat. Einen Vorteil hat aber doch die Kältemasse: sie führt einen naturbedingten Vernichtungsfeldzug gegen das in den letzten Jahren stark aufgetretene Erdbeugegeifer verschiedener Art. Der erste Schnee, allerdings in Form einer dünnen weißen Schicht, ist nun auch gefallen und man rechnet diesmal wieder, wenn die Temperatur etwas sinkt, mit einem Weihnachtsfest im Schnee.

Kandiedlung Treudenberg. Heute, Mittwoch, 21. Dez., wird Herr Ludwig Jortz im, Tulpenweg 88, 70 Jahre alt.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Züchtererfolg. Auf der Landesjagdgruppenchau für Kaninchen in Frankfurt a. M., die fast 3000 Tiere umfaßte, konnten folgende Mitglieder des Kleintierzüchtervereins Wiesbaden-Sonnenberg ausgezeichnet werden: W. Wagner, A. Schmidt, Paul Raub und Ludwig Schneider. Auf 12 ausgezeigte Klein-Chinchilla errangen diese Züchter einen Ehrenpreis und mehrere dritte Preise. Sämtliche Tiere wurden mit den Worten „Sehr gut“ und „Gut“ prämiert. Infolge dieser guten Leistungen erhielt der Kleintierzüchterverein Wiesbaden-Sonnenberg auf 1.10 Klein-Chinchilla als Vereinsstrafe von der Reichsjagdgruppe einen zweiten Preis.



Luis Trenker und Carla Ruß in „Liebesbriefe aus dem Engadin“.

(Terra, M.)

Jungene Topen wie Heidemann als verführerischer Lord. Dorian als dralliger englischer Kammerdiener und Sacripanti als leidenschaftlicher Italiener unterstreichen noch die heitere Wirkung des reizenden, von früher Bergalpen durchwehten, am gelächter Frühlings, mitreißenden Spiels. Im Vorprogramm ein hübscher Film vom Sportfegeln, Heinrich Leis.

Praktische Geschenke für den Weihnachtstisch ...

Hemden	3.25	4.25	5.75	6.50
Nachthemden	4.25	5.75	6.50	7.50
Schlafanzüge	6.50	7.20	8.25	9.75
Unterjacken	1.80	2.25	2.95	3.50
Unterhosen	1.85	2.45	3.50	3.95

Hüte	4.25	5.75	7.50	9.25
Krawatten	.95	1.50	1.95	2.50
Schals	.95	1.50	2.25	2.95
Handschuhe	1.60	2.75	4.75	6.50
Herrn-Gamaschen . .	1.20	1.60	1.95	2.50



Das große Spezialgeschäft für Herrenartikel

Settlage

O.H.

Wiesbaden Durchgehend geöffnet Kirchgasse

Warum Kurzausbildung bei der Wehrmacht?

Von Hauptmann (E) Max H. Kassel.

Immer noch besagen wir hier und da der Ansicht, daß die Heranziehung der älteren Jahrgänge zur Kurzausbildung in der Wehrmacht überflüssig sei. Die einen glauben, daß sie in ihrem Beruf nicht entbehrt werden können, die anderen in der Meinung, daß sie den an sie gestellten Anforderungen nicht mehr genügen können. Es soll deshalb hier einmal klargestellt werden, weshalb überhaupt die Kurzausbildung für die älteren Jahrgänge eingeführt wurde.

Mit der im Berliner Vertrag geforderten Abrüstung sollte Deutschland wehrlos und damit kampfunfähig gemacht werden. Aber wir haben es erlebt, daß dieser Ausfall dank der Tapferkeit und Entschlossenheit des Führers in wenigen Jahren nicht nur aufgehoben wurde, sondern wir haben uns den Fortschritt der modernen Technik auch in der Ausrüstung zu nutzen gemacht, und wir können heute stolz auf unsere modernen Angriff- und Abwehrwaffen sein. Ganz anders liegen die Dinge bei der uns nach dem unglücklichen Kriegsausgang auferlegenen Verminderung der unter Waffen stehenden Soldaten. Mit der Beibehaltung des stehenden Heeres auf 100.000 Mann glauben unsere ehemaligen Kriegsgegner die deutsche Nation am meisten schwächen zu können. Hier hat die Erfahrung gelehrt, daß man uns mit dieser Maßnahme wirklich vor eine schwer zu lösende Aufgabe gestellt hätte. Denn was nützen die modernsten Kriegswaffen, wenn es an Soldaten fehlt, die diese zu handhaben verstehen?

Welche Lücken hier auszufüllen waren, das kam uns erst in den Tagen so recht zum Bewußtsein, als der Führer wieder die allgemeine Wehrpflicht einführt und gleichzeitig die Ausrüstung im verstärkten Maße einleitet. Hier haben jene, die unter Vergabe der letzten Kräfte den Weltkrieg miterlebt hatten, Unbehagen und nur auf Geheiß einiger weniger Volksverderber hatten sie die Waffen aus der Hand gelegt. Dort haben die jungen Rekruten, erstmals wieder dazu berufen, den Ehrendienst für Volk und Vaterland abzuleisten. Aber zwischen den Vaterlandsverderbern vom Weltkriege her und den Soldaten, die durch die Schule der neuen Wehrmacht gegangen waren, klaffte eine gewaltige Kluft in der Landesverteidigung. Es fehlten zahlreiche Jahrgänge an ausgebildeten Reservisten, auf die im Ernstfall zurückgegriffen werden muß. Da aber die Landesverteidigung gerade heute niemals nur einen Teil der Nation angeht, vielmehr jeder wehr- und wehrfähige Deutsche in der Lage sein muß, notfalls sein bedrohtes Vaterland zu schützen, blieb gar kein anderer Ausweg, als zur Kurzausbildung der Un- und Unteroffiziere zu greifen.

Schon diese Tatsache sollte eigentlich genügen, jeden zur Kurzausbildung Veranlassenden davon zu überzeugen, daß diese Maßnahme eine dringende Notwendigkeit ist. Wer seine Heimat, sein Volk und Vaterland liebt, wird sich auch dazu bereitfinden müssen, sich in Not und Gefahr dafür einzusetzen, und wenn es sein muß, auch sein Leben dafür zu opfern, so wie es der Treueid von jedem Soldaten allezeit verlangt hat.

Es darf darüber kein Zweifel bestehen, daß Disziplin und Mannesmut nach wie vor die Grundpfeiler der neuen Wehrmacht sind. Aber es werden keine Anforderungen an den Soldaten gestellt, die über sein Vermögen hinausgehen. Daneben sind durch den Bau von neuen, jeder



Weihnachtsfeier im Reichsinnenministerium.

Im großen Festsaal unter den Linden beehrte das Reichsinnenministerium des Innern die Kinder der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Ministeriums. Unter Bild zeigt die Familie des Reichsministers Dr. Frick während der Vorstellung der Hohensteiner Handpuppenpieler. Links Renate und rechts Dieter Frick.

höchste Rechnung tragender Kalternen als gesunde und wechselluftige Unterkünfte geschaffen. Größter Wert wird auf einen kartausagerechten Kameradenreue in gelegt, denn gerade die unerklärliche Kameradenreue ist es gewesen, die in den langen Kriegsjahren zahllose Heldentaten verhindern ließen. Und der Dienst endlich ist in seiner heutigen Gestaltung so abwechslungsreich und vielseitig, daß die Kurzausbildung so recht dazu ansetzt, manchen einseitig auf seinen Beruf eingestellten jüngeren Menschen davon zu überzeugen, daß jedem Deutschen, wozu ihn auch das Schicksal gestellt haben mag, eine soldatische Aufgabe angetragen ist.

Es ist verständlich, daß der zum Kurzbienen herangezogene Mann manchmal mit inneren Hemmungen dem an ihn ergränzten Ruf Folge leistet, wenn er über Ziel und Zweck und die Art der Ausbildung falsche Vorstellungen hat. Diese anfänglichen Hemmungen werden aber schnell überwunden sein, wenn er einmal mit dem inneren und äußeren Dienst vertraut geworden ist, wenn er in der Erkenntnis gekommen ist, daß der Wehrdienst als Ehrendienst an Volk und Land gewertet wird.



Der Zentralbahnhof von Utrecht durch Großfeuer zerstört.

Bild in den zerstörten Resten des Zentralbahnhofes, den ein Großfeuer innerhalb von vier Stunden fast vollständig in Asche legte. Die Arbeiter der Feuerwehr gelangten sich durch die Risse ungemein schwer, da das Wasser in den Schläuchen geist. Auch auf unserem Bild sieht man an den Wänden und Stützen Einstürzungen. (Weltbild, A.)

Vorsichtig fahren!

Straßen vereist und vereist.

Die Reichsstraßen in der Ostmark, insbesondere in Ober-Rhein, Ost-Tirol und Nordwest-Steiermark sind fast vereist, zum Teil unter Schneedecke. Es herrscht zur Zeit Schneefall namentlich in Rarnten und Ost-Tirol. Schneefallen sind mitzunehmen und vorsichtig fahren. Die Reichsstraße über den Rastbergpaß ist von Lauterndorf bis Untertauern undebefahrbar. Schneeräumung ist im Gange und wird voraussichtlich am Mittwoch beendet sein.

In den schiefen, fälschlichen und bayerischen Gebirgen, im Harz und Thüringer Land sowie in den überdeutschen Höhenlagen Schneefälle und Glatteis. Der Verkehr ist stellenweise leicht behindert.

Im nördlichen Schleswig teilweise bis zu 20 Zentimeter Schnee. Es wird geräumt und gestreut. In der Stadt Leer ist die Emsfähre im Zuge der Reichsstraße Oldenburg-Neuland eingekerkert und für jeglichen Verkehr gesperrt. Umleitung erfolgt über Leer, Papenburg, Wiefdörp, Rhehe, Weener.

Im Pfälzer Wald, an der Bergstraße und im Odenwald teilweise dünne Schneedecke. Verkehr kaum behindert. Im heiligen Bergland und bei Dillenburg-Siegen (bei Kallenberg) vereinst Glatteisbildung. Soweit erforderlich, ist gestreut. Im übrigen ist der Verkehr unbehindert.

Hamburger Autobandit zum Tode verurteilt.

Hamburg, 20. Dez. Das Hanseatische Sondergericht verurteilte am Dienstagabend den 34-jährigen Heinrich Jann, der am 4. und 16. September 1938 in Hamburg zwei Straßenraubüberfälle mittels Autofalle beging, wegen Verbrechens gegen das Gesetz gegen Straßenraub mittels Autofalle vom 22. Juni 1938 in zwei Fällen zweimal zum Tode und wegen versuchten Raubes sowie wegen mehrerer Diebstähle zu 15 Jahren Zuchthaus. Daneben wurde auf lebenslänglichen Ehrenrechtsverlust erkannt. Weiter wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet, da Jann sich als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher erwiesen hat.

Der zweite Mörder des H-Mannes Kallweit vor dem Sondergericht.

Weimar, 20. Dez. Am 13. Mai 1938 hatten die Häftlinge Emil Bargahts und Peter Forster in Buchenwald bei Weimar den H-Mann Kallweit mörderisch ermordet. Während Bargahts kurze Zeit danach festgenommen und seiner gerechten Strafe zugeführt werden konnte, gelang es Forster damals, über die Grenze zu entkommen. Am Montag ist er nun ebenfalls in das Weimarer Gefängnis eingeliefert worden und wird sich bereits am Mittwoch vor dem Sondergericht zu verantworten haben. Während Bargahts seinerzeit hingerichtet wurde, flüchtete Forster nach Prag. Dem Auslieferungserfahren hatte die tschecho-slowakische Regierung erst jetzt entsprochen.

Schenkt einander

SALAMANDER

Wiesbaden, Langgasse 2.



500 g
 Lebende Karpfen . . . 1.00
 Lebende Schleie . . . 1.20

Rotzungen, Seezungen, Heilbutt,
 Hechte, Zander, Bresem
 und alle Sorten Seefische!

„Nordsee“-Delikatessen

Kronen-Hummer, Langusten,
 Krabben, Mayonnaise, Ga-
 belblissen, Appetitsild, Filet-
 heringe i. Mayonnaise, Lachs

== Weihnachts-Aale ==

„Nordsee“

NUR Kirchgassee 46
 Ruf 204 48

Besichtigen Sie unsere Fenster!
 Unsere Auswahl ist riesengroß!

Öffnen Weihnachtsblowen Ihre Kinder

durch Spielzeug aus dem Fachgeschäft

H. Schweitzer

Ellenbogengasse — Seit 79 Jahren

Omnibus- u. Straßenbahnverkehr an den Weihnachtstagen.

Der Verkehr auf den städtischen Omnibuslinien und der Straßenbahn Dornheim — Bierstadt wird am Samstag, den 24. d. M., abends, und am Sonntag, den 25. d. M., einmündig. Am heiligen Abend werden noch die Anstöße der Jüge aus Richtung Frankfurt a. M., Mainz, Darmstadt, Bad Schwalbach, Friedberg und aus dem Rheingau eingestellt. Die letzten Wagen fahren etwa um 22 Uhr von den Endstellen in Richtung Hauptbahnhof. (Mit Ausnahme der Linie 12 und 27, auf denen die letzten Wagen etwa um 20.30 Uhr von den Endstellen abfahren.) Am 1. Weihnachtstfesttag wird in Anbetracht des erhebungsgründlich sehr schwachen Verkehrs der Betrieb erst um 8 Uhr aufgenommen. An den beiden Weihnachtstfesttagen verkehren die städtischen Omnibusse und Straßenbahnen nach dem Sonntagsfahrplan.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1938.

Städtische Verkehrsbetriebe.

Schöne Holzessel m. Binse ausgef.

in solider Ausführung schon von 14,- an

hat **Heerlein, Goldgasse**
 Das Rohmöbel-Spezialhaus seit 1836

Mäntel mit Wärmegraden . . .

Einbeismäntel für Tage unter dem Gefrierpunkt habe ich für Sie kommen lassen. „Einbeismäntel“ deshalb, weil Sie Ihnen tüchtig warm machen sollen. Probieren Sie ruhig einmal einen bei mir, Sie werden loweils einen brauchen können, natürlich einen Mantel mit der elastischen Einsätze von

Moden-Frey

Kengasse — Ellenbogengasse,
 Gut aber nicht teuer!



Ein schönes Album ist jedem Photo-
 freund als Festgabe willkommen! Bei
 Höhn finden Sie in allen Preislagen
 eine große, geschmackvolle Auswahl,
 die wir Ihnen gerne unverbindlich
 zeigen! Alle Film- und Photowünsche
 erfüllt! Höhn bei gewissenhafter
 Beratung zu Ihrer vollkommenen
 Zufriedenheit.

Optiker

HÖHN
 Langgasse 5



Schon ab RM. 119.50

eine neue Schreibmaschine.
 Großes Lager versch. Fabrikate,
 wie Erika, Continental u. a.
 auch gebrauchte Maschinen.
 Verlangen Sie unsere fachm.
 Beratung u. Bed. bei Teilzahlg.

Stein
 Büromaschinen
 Rheinstr. 70 — Tel. 25360

Jawohl zu Weihnachten
 kaufen wir einen

Radioapparat bei

M. Kohle

Webergasse 22
 Ehestandsdarlehen



**Akkordeons
 Harmonika**

Große Auswahl v. RM. 3.50 bis 500,-

Kleine Anzahl. — 12 Monatsraten

Besichtigung unverbindlich

Germann Kopp • Wiesbaden
 Kaiser-Friedrich-Ring 57

H. Maus
 Messerschmiedemeister

schleift alles
 Friedrichstr. 55 (neben Kapplinger)

Monopol-Parfümerie

Das große Spezial-Geschäft

Praktische willkommene Weihnachtsgeschenke für Damen und Herren in
 großer Auswahl und jeder Preislage. Geschenkpäckchen nur so lange
 Vorrat! Was Sie nicht im Schaufenster sehen, finden Sie bestimmt im Laden

W. Müller, Wilhelmstraße 8 neben Hotel Metropole
 Telefon 271 21



Weizenmehl Type 612 mit Ausl.-W. 500 g 22
 Kuchenfertig Type 612, Beutel 500 g 47
 Sandkuchen, Punschkrantz, Königs-
 Marmar- oder Rodonkuchen
 Sultaninen 500 g 60, 44, 38
 Korinthen 500 g 34
 Vanillinzucker 3 Beutel 10
 Backpulver „Oetker“ Beutel 8
 Sahneschichtkäse 500-g-Paket 40
 für Käsekuchen oder Quarkstollen
 Hefe - Zitronen und sonst. Backzutaten!

Nürnberger Allerlei 125 g 15
 Gewürzspekulatius 125 g 18
 Krenschokolade . . . 2 Tafeln 100 g 35
 Vollmilchschokolade 100-g-Tafel 35, 30, 25
 Pralinen-Mischung . . 125 g 33, 27, 24
 Elisen-Lebkuchen feine runde . . 125 g 35
 Feigen 500 g 35
 Feigen i. Celloph.-Packung . . ca. 170 g 13
 Datteln ohne Stein 200 g 55
 Weihnachtskerzen Paraff. . . Schachtel 35
 Weihnachtskerzen Kompos. . . Schachtel 40

Aus unserer Weinliste:

Lit.-Fl. o. Gl.

* Gaubickelheimer Rheinhessen . . . 95
 Dienheimer Steinberg Rheinhessen . 120
 Welgesheimer natur Rheinhessen . 120
 Niersteiner Dornal natur Rheinhessen 135
 Cestricher Neuberg Riesling Rheingau 150
 Dürkheimer Rotwein Rheinhessen . 100
 Ingelheimer rot Rheinhessen . . . 100
 Dürkheimer Feuerberg nat. Rheinhessen 125

1/2 Fl. o. Gl.

* Liebfraumilch natur Rheinhessen . 110
 Niersteiner Galgenberg nat. Rheinhess. 125
 Niersteiner Monzenberg nat. Rheinh. 125
 St. Barthol. Kirchenstift nat. Rheinh. 145
 Trittelheimer natur Mosel 150
 Edigerer Feuerberg natur Mosel . . 180

1/3 Fl. m. Gl.

Obstschäumwein 1.20
 * Deutscher Sekt 125 g 18
 Henkell Trocken 1/2 Fl. 275 . . . 4.50
 Weinbrand-Verschnitt 38% . . . 2.25
 Weinbrand *** 38% 2.85
 Goldbrand 38% 3.80
 Steinhäger „Schlichte“ 40% . . . Krug 4.25
 Tafel-Kümmel 32% 2.10
 Tafel-Kümmel „Gika“ 43% ohne Gl. 4.95
 Cherry-Brandy eig. Etikett. 32% . . 3.00
 Alpenkräuter-Magenbitter 32% . . 2.10
 Ueberberg Boonekamp 49% . . . 6.00
 Danziger Goldwasser 40% . . . 1/2 Fl. 2.50
 Macholi - Curacao - Vanille -
 Halb und Halb 30% . . . Orig.-Fl. 2.00
 Kirsch mit Rum eig. Etikett. 30% . 2.50

Unsere feinen Liköre in hübscher Ausstattung
 erfreuen sich einer besonderen Beliebtheit.

Aprikot-Brandy 30% 1/2 Fl. m. Gl. 1.50
 Gold-Orange 30% 1/2 Fl. m. Gl. 1.50
 Diamant-Goldwasser 30% . . . 1/2 Fl. m. Gl. 1.60

Harth

3% Rabatt
 außer auf Zucker und Tabakwaren

hilft haushalten

Betämpfung der Winter-Schnaken.

Die Schnaken (Stechmücken) haben bei Eintritt
 der kalten Jahreszeit bekanntlich ihr Winterquartier
 auf und halten in Kellern, Gewächshäusern,
 Schuppen, Ställen und dergl. an Decken und Wänden
 eine Art Winterdialekt. Es ist deshalb zu deren Ver-
 nichtung der Frostmetter die geeignete Zeit.

Die Grundstücksbesitzer oder deren Stellvertreter
 sind zur Vernichtung der Schnaken in den ihnen
 gehörigen Grundstücken durch die Regierun-
 gs-Vollstreckungsabteilung vom 1. Februar 1911 verpflichtet.
 Die Stadtverwaltung ist aber bereit, die Vernich-
 tungsarbeiten durch sachverständige Desinfektoren
 unentgeltlich vornehmen zu lassen, weshalb ent-
 sprechend mündliche oder schriftliche Anträge um-
 gehend an das Tiefbauamt, Friedhofstraße 131,
 Zimmer 60, zu richten sind. Mit der Schätzung in
 den einzelnen Grundstücken wird demnächst begonnen
 und die Vernichtung der Schnaken durch die mit
 Ausweis versehenen Verlonen vorgenommen. Die
 Grundstücksbesitzer und deren Mieter sind ge-
 wöhnlich mit der Ueberwachung und dem
 Beseitigen der vorerwähnten Schnaken beauftragt
 und betrauten Verlonen, sofern sie sich ausweisen,
 das Betreten ihrer Keller und aller sonstigen, den
 Schnaken als Unterschlupf dienenden Räumlich-
 keiten der Tage jederzeit zu gestatten.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1938.

Der Oberbürgermeister — Tiefbauamt.

Ford Eifel

sofort lieferbar



AUTO-WINK

10 Bahnhofstraße 11
 Telefon 277 65

Couches

Chaiselongues

Sessel jed. Art.

Schöne

Wäschetrühen

Kautschbettstellen



Betten Werner
 SCHWARZE GUSTAV WERNER

Wiesbaden, Kirchgassee 29

Sie kaufen gut

MOBEL

beim zuverlässigen

BAUER

MOBELFACHMANN

Wiesbaden - Wellritzstr. 12